

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 4

Illustration: Nationalrat Dr. Willy Spühler, Zürich
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



S. R.

Spühler

SKIZZEN AUS DEM BUNDESHAUS

Nationalrat Dr. Willy Spühler, Zürich

Zeichnung von G. Rabinovitch

Splitter

Die Erfahrung lehrt, daß man nie genug erfahren hat.

Wer den Tag verpaßt, wird auch die Zukunft verpassen.

Ich möchte so weise sein, daß ich nicht geistreich zu sein brauchte.

Die echten Gläubigen sind Schwergläubige.

Viele werden ‚teig‘, bevor sie reif geworden sind.

Die Uhr, die still steht, mißt die Ewigkeit.

Auch den größten Unsinn bringt ein glänzender Pädagoge den Schülern bei.

Schon Adam und Eva rühmten ihren Kindern die gute alte Zeit.

Er hielt sich für so geistreich und fein, daß er nur auf den Weisheitszähnen lachte.

Dem Schwätzer gehört immer das letzte Wort; dem Denker, das letzte Schweigen.
Ch. Tschopp